

**DUMONT**

DIREKT

# St. Petersburg

*Bewegende  
Bilder*

EINDRUCK  
SCHINDEN AUF  
RUSSISCH

geheimnisvoll & verrückt

Wo die  
Pawlowa  
tanzte

TRENDSCHMIEDE

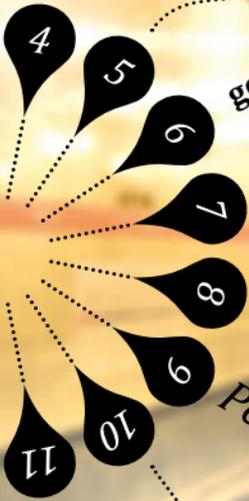
Peter der Große  
blickt auf die Stadt

Auf den Kanonenschuss

ist es  
12 Uhr

FASHION  
DELICATESSEN

MIT  
GROSSEM  
CITYPLAN



# 15x St. Petersburg direkt erleben





# St. Petersburg



Eva Gerberding

# Inhalt

## Das Beste zu Beginn

S. 4

## Das ist St. Petersburg

S. 6

## St. Petersburg in Zahlen

S. 8

## Was ist wo?

S. 10

## Augenblicke

Sonnenbad am Ufer der Newa

S. 13

Besuch im Untergrund

S. 15

Eisiges Vergnügen

S. 16



## Ihr St.-Petersburg-Kompass

15 Wege zum direkten Eintauchen  
in die Stadt

S. 18

⋮

1

Flanieren wie im Roman –  
**der Newskij**

S. 20

⋮

2

Russische Grandezza –  
**Platz der Künste und  
Schlossplatz**

S. 25

⋮

3

Dieser Dichter ist Kult –  
**rund um das Puschkin-  
Museum**

S. 29

⋮

4

Tempel der Kunst –  
**die Eremitage**

S. 32

⋮

5

Imponiergehabe – **Isaak-  
platz und Senatsplatz**

S. 37

⋮

6

Dostojewskijs Helden –  
**das Heumarktviertel**

S. 42

⋮

7

Kulturelle Höhenflüge –  
**das Mariinskij-Theater**

S. 46

⋮

**8** Inselboom zwischen Tradition und Moderne – **Neu-Holland**  
S. 49

**9** W wie Wissenschaft – **die Wassilij-Insel**  
S. 52

**10** Bollwerk des Zaren – **Peter-Paul-Festung**  
S. 57

**11** Mode, Markt und Moderne – **auf der Petrograder Seite**  
S. 61

**12** Schöner als Versailles? – **Der Sommergarten**  
S. 65

**13** Macht und Kirche – **der Smolnyj**  
S. 68

**14** Rebellen im Hinterhof – **rund um den Moskauer Bahnhof**  
S. 72

**15** Kloster, Kirchen, Kerzen – **Alexander-Newskij-Kloster**  
S. 75

**St. Petersburger Museumslandschaft**  
S. 78

**Russische Pracht: Palastreigen**  
S. 81

**Fast auf dem Land – Inseln im Norden**  
S. 83

**Pause. Einfach mal abschalten**  
S. 84

 **In fremden Betten**  
S. 86

 **Satt & glücklich**  
S. 90

 **Stöbern & entdecken**  
S. 98

 **Wenn die Nacht beginnt**  
S. 104

**Hin & weg**  
S. 110

**O-Ton St. Petersburg**  
S. 114

**Register**  
S. 115

**Abbildungsnachweis/Impressum**  
S. 119

**Kennen Sie die?**  
S. 120

# Das Beste zu Beginn



## St. Petersburg von oben

Bei schönem Wetter und besonders in den Abendstunden lohnt der Aufstieg auf den Glockenturm der Smolnyj-Kathedrale. Haben Sie die 277 Stufen erklommen, werden Sie reichlich belohnt: mit dem Blick auf Newa, Smolnyj-Kloster und die Weite der Stadt (► S. 70).

## Badevergnügen

Ein russisches Sprichwort lautet: »Ohne Banja sind wir alle verloren«. Dem ist eigentlich nichts hinzuzufügen, außer: Besuchen Sie eine Banja und staunen Sie (► S. 84). In der Banja ist es deutlich feuchter als in der Sauna, das Schwitzen ist bekömmlicher und leichter auszuhalten.



## Mit dem Fahrrad durch St. Petersburg

Keine Angst vor dem Petersburger Verkehr. Eine von Guides geführte Fahrradtour während der Weißen Nächte führt ab 22.30 Uhr in etwa 3,5 Stunden auf »verschlungenen« Wegen durch die Stadt. Ein einmaliges Erlebnis!

Info: [www.peterswalk.com](http://www.peterswalk.com)

## St. Petersburg vom Wasser aus

Die schönste Art, St. Petersburg kennenzulernen, ist vom Boot aus: An den drei Kanälen am Newskij legen im Sommer Ausflugsboote ab, aber während der Fahrt wird man ohne Luftholen von den Fremdenführerinnen zugetextet. Mein Tipp: Chartern Sie am Kanal ein Boot (ca. 50 €/Std.). Das ist zwar teurer, aber schöner und zudem kann man dann die Route selbst bestimmen.

## Cocktail mit Aussicht

Der Abschied vom Tag ist in der Bellevue Brasserie (► S. 95) im 9. Stock des Hotel Moika 22 besonders schön. Auf den weiß eingedeckten Tischen leuchten abends nur die Kerzen, um den Blick auf das Stadtpanorama mit Eremitage und der goldenen Kuppel der Isaakkathedrale im Hintergrund nicht zu trüben. Im Sommer ist die Außenterrasse »the place to be« für einen Cocktail.

### Wenn sich die Brücken öffnen

Versäumen Sie nicht das grandiose Schauspiel der Brückenöffnung zu nächtlicher Stunde: Die Brücken über die Newa werden nachts zwischen 1.30 und 5 Uhr (jede Brücke hat eine andere Zeit!) hochgeklappt. Allerdings: Im Sommer wohnen diesem Spektakel nicht eben wenige Zuschauer bei.

---



### Einer meiner Lieblingsorte

Repino, ein Dorf am Nordufer des Finnischen Meerbusens, gehörte einst als Kuokkala zu Finnland. Heute ist es nach dem Maler Ilja Repin (1844–1930), der ab 1900 hier lebte, benannt. Sein idyllisches Haus ist ein Museum inmitten einmaliger Natur am Meer mit Sandstränden und dichten Kiefernwäldern (Anfahrt: Elektritschka ab Finnischer Bahnhof oder Bus 211 ab Metro ›Tschornaja Retschka‹ bis ›Penaty‹, [www.nimrah.ru/musrepin](http://www.nimrah.ru/musrepin)).

---

### Open-Air-Oper

Im Sommer werden manche Operninszenierungen aus dem berühmten Michailowskij-Theater (► S. 28) ins Freie übertragen. Machen Sie es sich auf einer Parkbank bei Puschkina am Platz der Künste gemütlich und lauschen Sie der Musik. Der musikalische Genuss ist auch noch kostenlos.

### Das Buch zur Stadt

Keiner schreibt so schön und ergreifend über die Stadt wie der 1940 im damaligen Leningrad geborene Joseph Brodsky in »Erinnerungen an St. Petersburg«: eine Liebeserklärung des Nobelpreisträgers an die Stadt seiner Kindheit und Jugend, aus der er emigrieren musste und in die er nie wieder zurückkehrte.

---



St. Petersburg ist die Geburtsstadt meiner Urgroßmutter. Die Stadt fasziniert immer wieder neu. Wenn ich nicht gerade in einer der Galerien unterwegs bin, kaufe ich auf dem Kusnetschny-Markt das köstliche Borodiner Brot.

### Fragen? Erfahrungen? Ideen?

Ich freue mich auf Post.



Mein Postfach bei DuMont:  
[gerberding@dumontreise.de](mailto:gerberding@dumontreise.de)

# Das ist St. Petersburg

›Venedig des Nordens‹ wird die Stadt, die 70 Jahre lang Leningrad hieß, genannt. Petersburg hat sich im Vergleich zum fast schon vergessenen Leningrad jedoch wesentlich verändert. Es ähnelt heute einem Mosaik europäischer Städte mit russischen Farbtupfern und überflügelt an Pracht alle anderen Städte Russlands. Aber sie ist auch die »steinerne Stadt des Ruhms und des Unglücks«, wie die große Dichterin Anna Achmatowa einst schrieb. Glanz und Elend liegen nah beieinander in der ehemaligen Hauptstadt des Russischen Reiches.

## Diese Stadt ist ein Wunder!

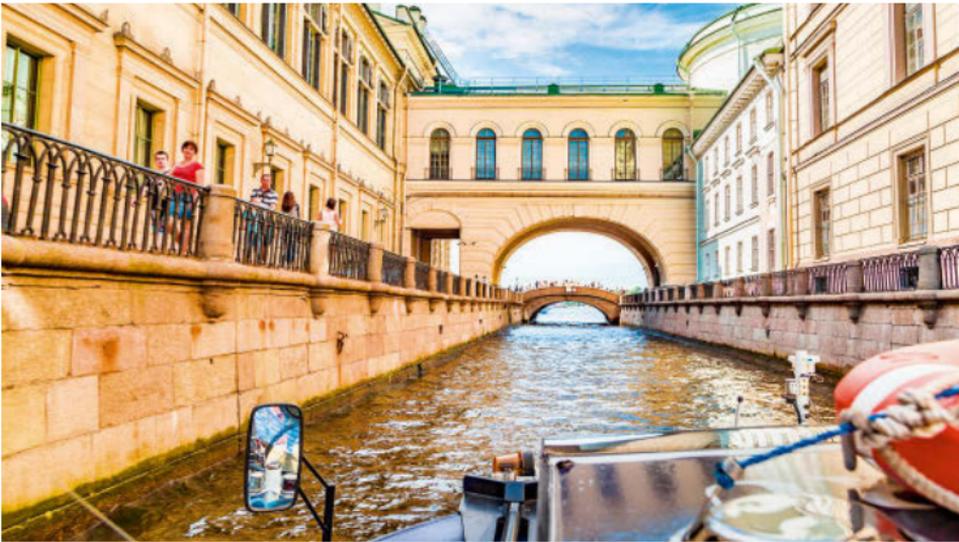
Eigentlich ist die ganze Stadt ein Museum, auf jeden Fall ist sie ein architektonisches Gesamtkunstwerk, und so verwundert es kaum, dass die Innenstadt schon lange zum UNESCO-Welterbe zählt. Die Vielzahl von Bauwerken, Monumenten und Museen sorgt für ein volles Besichtigungsprogramm. Touristen begegnen immer wieder dem historischen Petersburg. Kein Krieg, kein Brand hat es vernichtet, selbst die 900 Tage währende Blockade der Deutschen im Zweiten Weltkrieg nicht. Baukunstwerke aus dem 18., 19. und auch aus dem 20. Jh. sind zum 300. Geburtstag der Stadt im Jahr 2003 aufwendig restauriert worden und erstrahlen in Weiß, Gelb, Blau, Grün und Rosa.

## Fenster zum Westen

Als Peter der Große 1703 seine neue Hauptstadt plante, wollte er auch einer neuen Zeit ein Zeichen setzen und brach mit der Tradition: Häuser wurden nicht mehr aus Holz, sondern aus Stein erbaut und schnurgerade Straßen, die Prospekte, durchzogen die Stadt. Unter seiner Tochter Elisabeth entstanden Kirchen, Schlösser, Paläste, und Katharina die Große wurde für ihre ›Bauwut‹ bekannt. Petersburg besitzt die größte Altstadt Europas. Ein flächenmäßig großer Kern, um den eine Industriemetropole gewachsen ist. Und dieser Kern ist heute noch so unversehrt, wie er im Jahr 1917 – vor der Revolution – war. Die Flaniermeile Newskij-Prospekt ist mit Cafés und Restaurants, mit neuen Shops und Traditionsgeschäften, mit Gourmettempeln und Adelspalästen, Luxushotels und Kinos wieder zum Leben erwacht. Heute holt der Newskij auf, was man Jahrzehnte an ihm versäumt hat. Diese von westlichen Architekten gebaute Prachtstraße zieht sich als 4,5 km lange Lebensader durch die Stadt. Nur ein paar Schritte durch einen Torbogen vom Newskij und man steht auf dem Schlossplatz vor der großartigen Eremitage.

## Die nördlichste Großstadt

Russlands Kulturmetropole verändert sich, doch hat sie sich ihre Besonderheiten bewahrt: Dazu zählen die Abgrenzung der Petersburger von Moskau, ihre Überheblichkeit und ihr Snobismus. Der gekränkte Stolz der ehemaligen Metropole macht die Petersburger zu Snobs. Und das nicht ganz ohne Grund, denn Petersburg ist eine Stadt der Superlative:



*Dutzende Wasserstraßen und prächtige Architektur haben St. Petersburg zum Spitznamen ›Venedig des Nordens‹ verholfen.*

Die nördlichste Millionenstadt, die jüngste europäische Großstadt, es ist die Stadt mit den meisten Brücken, dem romantischsten Duell und den meisten Revolutionen.

### Weißer Nächte

Und es gibt die ›Weißen Nächte‹. Weiße Nächte, das bedeutet Licht. Licht für mindestens 20 Stunden am Tag. Ein surreales Licht, das Alexandre Dumas mit dem »irisierenden Schillern eines Opals« verglich. Eine bleiche, nächtliche Helligkeit. Die Stadt wacht auf nach dem endlosen Winter, lebt, tanzt und feiert. Das Volk flaniert. Unentwegt sind die Petersburger in dieser Zeit auf den Beinen. Die Theater locken mit Premieren, in den Jazzclubs erklingt bis in die frühen Morgenstunden der Blues und die Straßenbeleuchtung bleibt während der Weißen Nächte abgeschaltet. Die Palais mit ihren Portiken und Säulen verlieren in diesem Licht ihre Räumlichkeit und wirken wie Fassaden in einem gigantischen Bühnenbild. Alle Perspektiven der Straßen, Flüsse, Kanäle haben sich aufgelöst, die Raumtiefe hat sich in Nebelschwaden verwandelt. Und wenn dann nachts zwischen zwei und drei Uhr die Brücken über der Newa langsam hochklappen und sich die Paläste in ihrem silbrigen Wasser spiegeln, dann hat diese Stadt etwas Geisterhaftes.

### Neue Zeiten

Seit dem Machtantritt Wladimir Putins ist St. Petersburg in rasantem Tempo in die Marktwirtschaft geschritten. In den letzten Jahren ist eine junge Generation zum Zuge gekommen, eine völlig neue Schicht, die in den letzten Jahren unglaubliche Karrieren gemacht hat. Sie gibt sich elitär, gut situiert und selbstbewusst. Sie strebt mit großer Energie nach einem westlichen Lebensstil. Dafür bietet das moderne Petersburg den passenden Rahmen.

# St. Petersburg in Zahlen

1,7

% beträgt die Arbeitslosenquote in St. Petersburg, in ganz Russland liegt sie bei 5,48 %.

3–10

m über dem Meer liegt das Stadtgebiet nur.

18

Stadtbezirke gibt es in St. Petersburg.

42

m hoch ist der höchste Punkt der Stadt, der Peklonnaja Gora.

44

Inseln hat St. Petersburg zu bieten – immerhin mehr als ein Drittel so viele wie Venedig.

45

Rubel kostet der Eintritt in die Metro – das sind gerade einmal 60 Cent.

68

Kanäle und Flussarme gibt es in der Stadt.

113

km umfasst die Metrostrecke in St. Petersburg, damit ist sie gut 10 km länger als die Münchner U-Bahn.

462

m wird der höchste Wolkenkratzer Europas messen, der in St. Petersburg entsteht. Die Gasprom-Zentrale soll 2018 fertig sein.

# 600

Brücken spannen sich über die Gewässer.

# 630

€ beträgt das durchschnittliche monatliche Bruttoeinkommen in St. Petersburg.

# 1431

km<sup>2</sup> Fläche hat die Stadt, beinahe doppelt so viel wie Hamburg.

# 68 134

Fußballfans passen in das Krestowski-Stadion, das 2017 fertiggestellt wurde.

# 848

m ist die kürzeste Strecke lang: zwischen den zwei U-Bahn-Stationen Wladimirskaja und Wosstanija.

3 000 000  
Menschen werden täglich  
mit der Metro befördert.

# Was ist wo?



St. Petersburg ist die zweitgrößte Stadt Russlands und liegt im Mündungsdelta der Newa im Finnischen Meerbusen. Die Stadt ist vom Wasser geprägt. Die Newa ist nur 74 km lang, allein 28 km liegen innerhalb des Stadtgebiets. St. Petersburg gliedert sich in 18 Stadtbezirke. Die ehemaligen Vororte wie Peterhof, Lomonossow, Pawlowsk, Zarskoje Selo etc. gehören heute zur Stadt.

## Ein Überblick

Die Newa teilt die Stadt: Die **Große Seite** ist das eigentliche Zentrum von St. Petersburg mit der großen Achse des Newskij-Prospekts. Hier befinden sich die meisten Kirchen, Theater, Museen, Luxushotels und Geschäfte. Gegenüber erstreckt sich die **Wassilij-Insel**, das historische Wissenschaftszentrum der Stadt mit einigen Museen. Auf der **Petrograder Seite** liegen die Peter-Paul-Festung und das kleine Holzhaus von Peter dem Großen. Das Stadtzentrum von Petersburg kann man gut zu Fuß erobern, alles andere ist bequem mit Metro und Bussen zu erreichen.

## Große Seite

Petersburg ist eine Stadt auf Inseln. Nur der Teil, der zum Zentrum der Stadt wurde, gehört zum Festland. An der Newa liegt die **Admiralität** (☞ F/G 5), als Orientierungspunkt ist sie mit ihrer goldenen Spitze gut sichtbar. Hier beginnen die drei langen Straßen, die strahlenförmig die Große Seite durchqueren: der **Newskij-Prospekt** (☞ G 5–K 7), die **Gorochowaja Uliza** (☞ G 5–H 7) und der **Wosnessenskij-Prospekt** (☞ G 5–F 8).

Sie kreuzen die drei Kanäle, die diesen Stadtteil durchfließen: **Mojka**, **Gribojedow** und **Fontanka**. Die Fontanka bildete bis zum 19. Jh. die Stadtgrenze, danach wuchs die Stadt weiter. Neben der **Eremitage** (☞ G 5), dem **Russischen Museum** (☞ H 5), sowie diversen anderen Museen und

Sehenswürdigkeiten (wie der Smolnyj und das Alexander-Newskij-Kloster) sind auf der Großen Seite auch das **Mariinskij-Theater** (☞ F 6), die **Schostakowitsch-Philharmonie** und das **Michailowskij-Theater** (beide ☞ H 5) zu finden.

## Petrograder Seite

Von der Großen Seite kommt man über die **Troickij-Brücke** (Troickij most, ☞ G/H 4) auf die Insel, die Petrograder Seite. Sie ist der älteste Stadtteil von Petersburg. Hier begann im Jahr 1703 der Bau der **Peter-und-Paul-Festung** (auf der Haseninsel, ☞ G 4) und des Holzhäuschens von Peter dem Großen. Dazwischen entstand auf dem **Troickaja-Platz** (Troickaja ploschadj) das Handelszentrum der Stadt. Mit der Verlagerung des Zentrums ab Mitte des 18. Jh. auf die Große Seite verlor dieser Stadtteil an Bedeutung und wurde nach einem Brand nicht neu bebaut. Doch zum Ende des 19. Jh. wurden am **Bolschoj-** und am **Kamennooostrowskij-Prospekt** (☞ F 4–G 3 und G 4–F 2) mehrstöckige Wohnhäuser errichtet. Hier ist inzwischen ein lebendiges Viertel mit vielen kleinen Cafés, Restaurants und Modeboutiquen entstanden. Die Petrograder Seite liegt auf einer von der Newa mit ihren Armen, der Kleinen Newa, der Großen und der Kleinen Newka, gebildeten Insel. Ein schmaler Newa-Arm trennt von ihr die **Apothekerinsel** (Aptekarskij ostrow, ☞ E–H 1/2) mit dem 12 ha großen Botanischen

Garten. Nach Westen schneidet ein anderer Flussarm die Insel **Petrowskij** (Petrowskij ostrow, ☞ C–F 2–4) von der Petrograder Seite ab. Ein Teil dieser Insel ist Industriegebiet, auf dem anderen Teil befinden sich ein Stadion und ein Park. Die schönsten Inseln liegen im Norden: die **Kreuz-** (Krestowskij ostrow, B–E 1/2), **Stein-** (Kamennyi ostrow, ☞ E/F 1/2) und die **Jelagin-Insel** (ostrow Elagin, ☞ C–E 1/2).

### Wassilij-Insel

Auf die **Wassilij-Insel** (Wassiljewskij ostrow, ☞ B–F 3–7) gelangt man direkt von der Eremitage über die **Schlossbrücke** (Dworcovi most, ☞ F/G 5) oder die **Leutnant-Schmidt-Brücke** (Blagowescenskij most ☞ F 5/6), die etwas weiter westlich liegt. Bei der Stadtgründung schenkte Peter der Große diese Insel seinem Freund Alexander Menschikow, der hier an der Uferstraße das erste Steinhaus errichten ließ. Am Verlauf der Straßen hier kann man sehr gut sehen, dass Petersburg am Reißbrett entstanden ist: Drei Prospekte ziehen sich von Osten nach Westen zum

Finnischen Meerbusen, senkrecht dazu verlaufen durchnummerierte Straßen, die hier »Linien« heißen. Die Wassilij-Insel ist das **Kultur- und Wissenschaftszentrum** der Stadt. Hier befinden sich die **Universität**, die **Akademie der Wissenschaften**, die **Kunstakademie** (alle ☞ F 5), das Observatorium, das Bergbauinstitut, das Literaturinstitut und die **Börse** (☞ F 5). Daneben lohnt im Ostteil der Insel zwischen den ganzen Wissenschaftsgebäuden auch die **Kunstkammer** (☞ F 5) einen Besuch. Die Bewohner der Wassilij-Insel sind stolz darauf, hier zu leben. Sie finden, dass man hier am besten spürt, dass Petersburg eine Stadt am Meer ist.

### Wyborger Seite

Am rechten Ufer der Newa, auf dem Festland, liegt der Wyborger Stadtteil, auch Wyborger Seite genannt. Von der Großen Seite gelangt man über die **Litejnij-Brücke** (☞ J 4) dorthin und trifft direkt auf den **Finnischen Bahnhof**. Außer dem **Piskarowskoje-Friedhof** befinden sich hier nicht viele Sehenswürdigkeiten.

